

"Meine erfolgreichste Deutschstunde"

Ich habe mir lange überlegt, welche meiner Deutschstunde eigentlich am erfolgreichsten war. Ich glaube, es waren viele, aber eine Doppelstunde ist mir noch gut in Erinnerung, darum beschreibe ich diese.

Es war die Doppelstunde zum Thema „Typisch deutsch“, das im 3. Studienjahr der Fachrichtung „Sprache und Literatur (Englisch, Deutsch)“ durchgenommen wird. Die Studenten lernen Deutsch als zweite Fremdsprache und haben zu Beginn des 5. Semesters das Niveau B 1.2 (der Stundenzahl und dem Programm entsprechend).

Wir arbeiten mit dem *Lehrbuch* „Begegnungen“ (Schubert-Verlag) und da wird im Rahmen des Themas „Zeit und Zeitvertrieb“ das Thema „Pünktlichkeit“ angesprochen. Da Pünktlichkeit wie bekannt für die Deutschen sehr wichtig ist, habe ich diesem Thema eine Doppelstunde (2UE) gewidmet. Ich versuche immer, das Lehrbuch durch andere Materialien zu ergänzen. Für mich ist es wichtig, dass die Studenten sich nicht langweilen und motiviert arbeiten. Es nimmt zwar viel Zeit in Anspruch, was Interessantes zu finden, aber es lohnt sich, besonders, wenn ich sehe, dass meine Bemühungen positive Ergebnisse bringen. In diesem Unterricht habe ich Materialien gebraucht, die ich selber gefunden und didaktisiert habe.

Das Grobziel meiner Doppelstunde war die Entwicklung der Fertigkeiten Sprechen, Lesen und Hör-Seh-Verstehen, sowie der interkulturellen Fertigkeiten, deutsche und ukrainische Kultur zu vergleichen, in Beziehung zu setzen.

Die Feinziele waren die Festigung des Wortschatzes zum Thema, die Entwicklung von Lese- und Hörstrategien. Da es um die Studenten der philologischen Fakultät geht, die später als Englisch- und Deutschlehrer tätig sein werden, sollte man die Entwicklung ihrer berufsbezogenen kommunikativen Kompetenz nicht vergessen. Das gehörte auch zu meinem Ziel im Rahmen dieser Doppelstunde.

Bei der Planung meines Unterrichts bin ich nach dem klassischen Schema vorgegangen und habe **Phasen** wie Einführung, Präsentation, Semantisierung, Üben und Zusammenfassung geplant.

Es wurden solche **Sozialformen** wie Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit und die Arbeit im Plenum vertreten.

Folgende **Materialien und Medien** kamen zum Einsatz: Arbeitsblätter, Kärtchen mit Zitaten, ein kurzes Video zum Thema, ein Laptop

Es soll darauf hingewiesen werden, dass wir im Unterricht zuvor mit dem Text „Zeitverschwendung“ aus dem Lehrbuch gearbeitet haben und das Thema „Pünktlichkeit“ indirekt schon angesprochen hatten. Zu Hause sollten die Studenten den Text zur Nacherzählung vorbereiten. Wir haben also den Unterricht damit begonnen, dass die Hausaufgabe in Form von Fragen und Antworten geprüft wurde, so dass die meisten den Textinhalt wiedergegeben haben.

Für die Phase der Einführung habe ich im Internet Zitate zum Thema Pünktlichkeit recherchiert, die Sätze habe ich dann in zwei Teile zerschnitten und jeder Student /jede Studentin hat einen Teil bekommen. Sie haben dann die Aufgabe bekommen, sich im Raum frei zu bewegen, Paare zu finden und über die Zitate zu zweit zu diskutieren. Ich habe 14 Studenten/Studentinnen in der Gruppe, darum habe ich 7 Zitate ausgewählt. Dann

haben die Studenten ihre Plätze genommen und anschließend noch eine Aufgabe mit Zitaten bekommen (Ziel: alle Studenten haben alle Zitate vor Augen und können später im Plenum diskutieren!). Die Aufgabe habe ich mithilfe des Übungsgenerators des Goethe-Institutes gemacht (<http://www.goethe.de/lhr/prj/usg/deindex.htm>). Über alle Zitate wurde diskutiert. Mein Ziel war dabei, dass die Studenten freies Sprechen üben. In dieser Phase wurden die Sozialformen Einzelarbeit und Arbeit im Plenum angewendet.

Was gehört zusammen?

5 Minuten vor der Zeit,	1		sie lange warten zu lassen.
Pünktlichkeit stiehlt uns	2		die beste Zeit.
Bester Beweis	3		ist des Deutschen Pünktlichkeit!
Der Zuspätkommer und der Zufrühkommer	4		haben eine Gemeinsamkeit: beide sind unpünktlich.
Ein sicheres Mittel, die Leute aufzubringen und ihnen böse Gedanken in den Kopf zu setzen, ist,	5		die Höflichkeit der Könige
Pünktlichkeit ist	6		einer guten Erziehung ist die Pünktlichkeit.
Eine Frau, die zu einem Rendezvous nicht zu spät kommt,	7		kommt zu früh.

Lösungen:

- 1) 5 Minuten vor der Zeit, ist des Deutschen Pünktlichkeit!
- 2) Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige
- 3) Bester Beweis einer guten Erziehung ist die Pünktlichkeit.
- 4) Der Zuspätkommer und der Zufrühkommer haben eine Gemeinsamkeit: beide sind unpünktlich.
- 5) Ein sicheres Mittel, die Leute aufzubringen und ihnen böse Gedanken in den Kopf zu setzen, ist, sie lange warten zu lassen.
- 6) Eine Frau, die zu einem Rendezvous nicht zu spät kommt, kommt zu früh.
- 7) Pünktlichkeit stiehlt uns die beste Zeit.

Für die Phase der Präsentation habe ich einen Text bei „JETZT deutsch lernen“ ausgesucht (<http://www.goethe.de/z/jetzt/dejart38/7.htm>). Für mich war es wichtig, dass die Lerner den neuen Stoff selbst erarbeiten (die Bedeutung aus dem Kontext oder durch Wortbildungselemente ableiten).

Dir Aufgabe beim ersten Lesen war: welche Aussage ist richtig – A oder B?
 A. Die Deutschen sind schrecklich hektisch. Nie haben sie Zeit zum Leben.
 B. Die Deutschen leben sehr langsam.

Typisch deutsch?

Deutsches Zeitgefühl: Immer mit der Ruhe.

"Die Chinesen leben irrsinnig schnell, versuchen, in möglichst kurzer Zeit möglichst viel zu schaffen. Meine Eltern sind nie zu Hause, weil sie immer nur arbeiten. Auch bei uns gibt es das Sprichwort, dass Zeit Geld ist - und die meisten Chinesen richten sich danach. Wir haben so gut wie keine Freizeit.

Die Deutschen denken ja immer, sie wären hektisch. In Wirklichkeit aber leben sie sehr langsam, überlegen lange, was sie gerade tun möchten oder müssen. Sie haben viel Zeit für sich und ihre Familie.

Die deutsche Zeit rennt nicht, sie bewegt sich in langsamen Kurven. Sie ist nicht durch einen strengen Wettkampf um Arbeit und Platz vorgegeben. Die Deutschen können sich die Zeit einfach nehmen. Vielleicht ist das so, weil hier so wenige Menschen leben und deshalb viel Zeit und Raum für alle da ist. Ich finde das wunderschön. Denn wer sich keine Zeit nimmt, wird krank und schlecht gelaunt.

Manchmal gehen die Deutschen trotzdem penibel mit ihrer Zeit um. Was wirklich seltsam ist, denn sie haben doch so viel davon. Wenn ich zum Beispiel eine Freundin treffen will, kann ich nicht einfach vorbeikommen, das nennen sie dann "Überraschungsbesuch" und so was gehört sich wohl nicht. Ich muss vorher anrufen und mich ordentlich mit ihr verabreden. Gerade wenn es ums Essen geht.

Essen hat hier immer mit Zeit zu tun. Deutsche versuchen, gemeinsam zu essen und dabei in Ruhe miteinander zu reden. Sie mögen es nicht, nur schnell mal was reinzuschlingen. Es sieht gemütlich aus, wie sie essen. Sie schneiden mit Messer und Gabel klein, was sie vor sich auf dem Teller haben. In China essen die Leute mit hoher Geschwindigkeit, schon wegen der Stäbchentechnik, und weil sie keine Zeit haben. Aber das Wichtigste, wenn man sich mit Deutschen zum Essen verabredet, ist pünktlich zu sein. Die Zeit der Deutschen ist langsam, aber genau."

Rong Liu, 17, aus Shanghai, lebt seit September in München und geht im Juli zurück nach China.

In der Phase der Semantisierung sollen die Studenten den vermittelten Stoff in Details verstehen, Neues und Unbekanntes soll ermittelt und erklärt werden. So haben die Studenten den Text noch mal gelesen mit der Aufgabe alles, was sie verstehen, zu unterstreichen. Das selbstentdeckende Lernen war dabei für mich wichtig. Wir haben den Inhalt des Textes besprochen, wobei ich Wörter, die nicht verstanden wurden, erklärt habe. *Für die Phase des Übens* habe ich einige Übungen vorbereitet, für deren Lösung die Studenten neue Kenntnisse gebrauchen mussten. Es waren Lückensätze und Satzanfänge, die zu vollständigen Sätzen ergänzt werden sollten. Wir haben auch die ukrainische und die deutsche Kultur bzgl. Pünktlichkeit verglichen.

Anschließend wurde den Studenten ein kurzer dreiminütiger Film vorgeschlagen, in dem es um deutsche Pünktlichkeit geht, und auf solche Weise wurde der Wortschatz gefestigt. Andererseits wurde dabei auch das Hör-Seh-Verstehen und entsprechende Hörstrategien entwickelt, denn beim Sehen und Hören des Films sollten die Studenten Richtig-Falsch-Aufgaben lösen, also entsprechende Hörstrategien anwenden.

Den Film habe ich über www.filsh.net im avi-Format auf meinem Laptop gespeichert. Ich habe keinen Zugang zum Internet im Unterrichtsraum, sonst könnte man sich den direkt auf YouTube ([http://www.youtube.com/watch?v= N5MdkYsJlc](http://www.youtube.com/watch?v=N5MdkYsJlc)) ansehen. Die Aufgabe wurde geprüft, indem richtige Lösungen vorgelesen wurden und falsche korrigiert und dann auch vorgelesen wurden.

Aussage	richtig	falsch
1. Die Pünktlichkeit gilt weltweit als eine deutsche Tugend.		
2. 18% der Deutschen legen nicht viel Wert auf absolute Pünktlichkeit.		
3. In Berlin wird über die Zeit gewacht.		
4. Pünktlichkeit ist ein Teil der deutschen Höflichkeit.		
5. In Deutschland gibt es einen Spruch: Pünktlich wie die U-bahn.		
6. Ein gutes Zeitgefühl ist auch keine Grundlage für die Pünktlichkeit.		
7. Drei Studentinnen hüpfen am genauesten exakt an der Stelle.		

8. Viele deutsche Firmen haben eine sogenannte Stechuhr, damit alle Mitarbeiter pünktlich zur Arbeit erscheinen.		
9. Deutschen Angestellten wird in ihrer Pünktlichkeit nicht vertraut.		
10. Die absolute Pünktlichkeit scheint in Deutschland immer noch einen großen Stellenwert zu haben.		

Lösungen.

1. Die Pünktlichkeit gilt weltweit als eine deutsche Tugend.
2. 18% der Deutschen legen Wert auf absolute Pünktlichkeit.
3. In Braunschweig wird über die Zeit gewacht.
4. Pünktlichkeit ist ein Teil der deutschen Höflichkeit.
5. In Deutschland gibt es einen Spruch: Pünktlich wie die Eisenbahn.
6. Ein gutes Zeitgefühl ist eine wichtige Grundlage für die Pünktlichkeit.
7. Drei Studentinnen hüpften am genauesten exakt an der Stelle.
8. Viele deutsche Firmen haben eine sogenannte Stechuhr, damit alle Mitarbeiter pünktlich zur Arbeit erscheinen.
9. Deutschen Angestellten wird in ihrer Pünktlichkeit vertraut.
10. Die absolute Pünktlichkeit scheint wohl in Deutschland nicht mehr den großen Stellenwert zu haben.

Am Ende des Unterrichts haben wir unsere Ergebnisse zusammengefasst und evaluiert. Wir haben besprochen, mit welchem Ziel jede Aufgabe gemacht wurde und wie die Studenten bei der Lösung jeder Aufgabe vorgegangen sind. Durch Analyse und Reflexion wurde die berufsbezogene kommunikative Kompetenz entwickelt. Es wurde für Zuhause aufgegeben:

- 1) Wörter zum Thema zu lernen;
- 2) In Gruppenarbeit (2 Gruppen) ein kurzes Video zum Thema „Wie pünktlich bin ich?“ aufzunehmen und im nächsten Unterricht zu präsentieren;
- 3) Mithilfe des Übungsgenerators des Goethe-Institutes einen Lückentext und einen Schütteltext aus dem Text „Deutsches Zeitgefühl: Immer mit der Ruhe“ zu machen. Entsprechende Links und die Textvorlage als Word-Dokument wurden gegeben (im nächsten Unterricht wurden diese Arbeitsblätter bearbeitet).

Drei Gründe, warum ich diese Stunde für erfolgreich halte:

- 1) Ich habe alles gründlich geplant und durchdacht.
- 2) Die Materialien waren interessant und motivierend.
- 3) Die Studenten der Gruppe sind zwar nicht sehr leistungsstark, haben aber im Unterricht aktiv mitgearbeitet.

Es sind nicht drei, sondern vier Seiten rausgekommen, aber der Text enthält auch die Übungen. Ohne die wären es drei. Ich wollte sie eigentlich als Anhänge machen, aber in der Form ist die Struktur durchsichtig und klar.

P.S. Das Video von Studenten lege ich an. Da gibt es zwar viele Fehler, aber ich finde solche Aufgaben sehr wichtig und die Studenten haben das mit großem Interesse gemacht.

(Julia Kashan, Deutschlehrerin an der Staatlichen Universität Mariupol)